**GEMEINSAM LEBEN LERNEN e. V.**

Offene Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München

# Jahresbericht

# 2016

## Impressum:

Jahresbericht 2016 des Vereins GEMEINSAM LEBEN LERNEN e. V.
Offene Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München / Goethestr. 8 / 80336 München

Redaktion / Beiträge:
Rudi Sack (verantwortlich), Maria Burghardt, Magdalena Fink, Anna Ganterer, Meron Haile, Alexander Hammer, Angela Huber, Kilian Ihler, Vanessa Lubini, Eva Meyer, Ricarda Reimann, Kurt Schmidt, Jörg Schwinger, Eva Thalhammer, Anreas Wieser, Melanie Willuweit, Stefanie Wimmer-Birkmeier

Bilder:
Bundesvereinigung Lebenshilfe (Titelseite)
Lukas Hellbrügge / Noel Krää (S.14, S.15 oben)
Phil Hubbe (S. 35)
Hannes Rohrer (S. 2, 6)
Severin Vogl (Umschlagseite hinten)

# Inhaltsangabe

„*Klein* aber oho“! Oder doch lieber „*groß*artig“? ..... S. 4

Aus der Arbeit des Vorstands und des Vereins ..... S. 5

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 ..... S. 6

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins ..... S. 7

Inhaltliche Schwerpunkte, Projekte und Perspektiven
der Arbeit von Gemeinsam Leben Lernen in 2016 ..... S. 8

„Nicht mein Gesetz“? Neue Gesetze und was sie bringen
für Menschen mit Behinderungen ..... S. 8

Entwicklung der Wohnangebote bei GLL ..... S. 9

GL*OBA*L-Reisen: Individuell und doch nicht allein gelassen ..... S. 11

WOHN:SINN: Eine Plattform für inklusives Wohnen ..... S. 12

Zentraler geht’s nicht! Die neue Geschäftsstelle von GLL ..... S. 13

„I bin Minga“: wir leben in einer bunten Stadt..... S. 14

Ambulanter Dienst ..... S. 16

Auf halbem Weg und weiter voran: „münchen für alle“ ..... S. 21

Aus dem Leben unserer Wohngemeinschaften ..... S. 22

WG Neuhausen: Es war einmal eine käsige Mmh-WG ..... S. 23

WG Großhadern: Zwei Veteranen im Gespräch ..... S. 25

WG Am Hart: „in vino veritas“ Die etwas andere WG-Herbstfeier ..... S. 27

Mehrgenerationen-WG Riem: Topfit und Spaß dabei ..... S. 29

WG Gröbenzell: Ein Fragebogen der etwas anderen Art ..... S. 31

WG Gräfelfing: Eine Foto- (Love?-) Story ..... S. 33

WG Domagkpark: Gemeinsam Laufen Lernen ..... S. 35

Satelliten-Apartments: Montags im Domagkpark ..... S. 37

Dank ..... S. 39

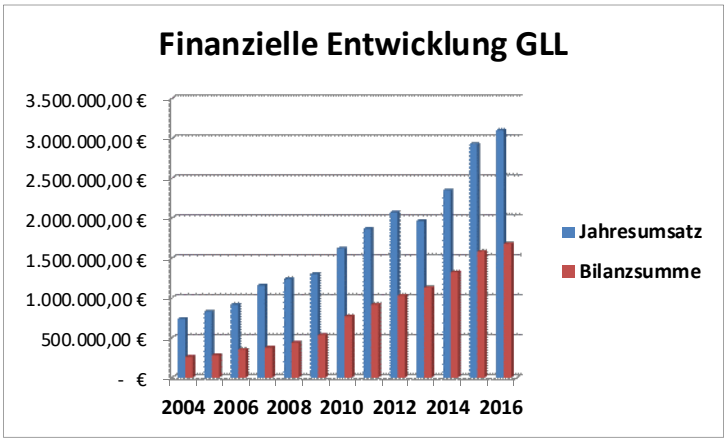
Adressen und Ansprechpartner ..... S. 40

# Klein aber oho! Oder doch lieber großartig?

„Bei GLL kennt noch jeder jeden!“ Das stimmt vielleicht nicht mehr ganz, aber in vielen Bereichen trifft es bis heute zu. Und das macht ohne Zweifel eine große Qualität für alle Beteiligten aus: die Bewohnerinnen und Bewohner unserer WGs, die Nutzer des Ambulanten Dienstes, die Familien, die Mitarbeitenden. Man kennt sich, nimmt aneinander Anteil, kann sich beteiligen, sucht und findet individuelle Lösungen ...

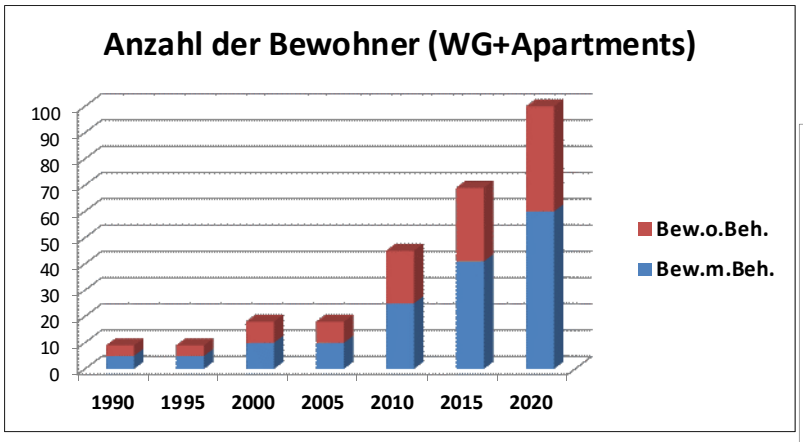
Auf der anderen Seite ist unser Verein auch schon ganz schön gewachsen, wenn man an die Anfänge zurück denkt und sich die heutigen Angebote vor Augen hält: Mit über 60 angestellten Mitarbeiter*innen und mehr als 200 Helfer*innen und Ehrenamtlichen erreichen wir im Ambulanten Dienst an die 250 Menschen mit Behinderungen und ihre Familie, während in sieben Wohngemeinschaften und fünf Apartments fast 70 junge und nicht mehr ganz so junge Menschen leben. Und es wollen noch viel mehr zu uns. Auf der Warteliste für die Wohngemeinschaften, die erst seit fünf Jahren geführt wird, stehen heute schon mehr als 95 Interessent*innen.

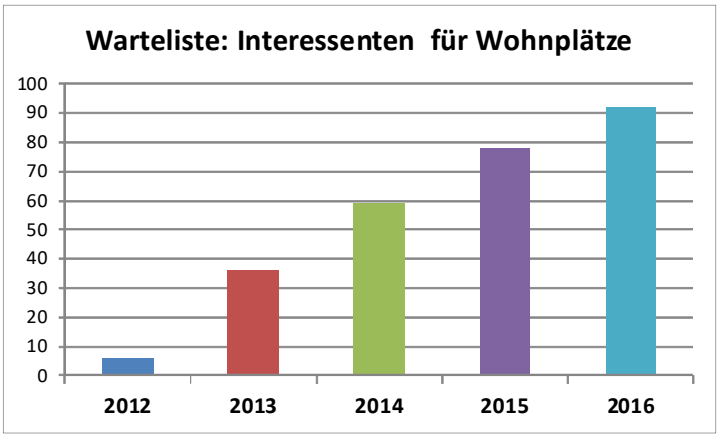
Liegt es da nicht nahe, das Wohnangebot noch deutlich auszubauen? Aber andererseits: verlieren wir dann vielleicht gerade das, was uns auszeichnet, die Familiarität, den hohen Grad an Partizipationsmöglichkeiten für alle, die aktiv mitgestalten wollen, wenn wir noch mehr wachsen?




Der Vorstand und leitende Mitarbeitende von GLL haben sich auf ihrer Klausursitzung im März 2016 intensiv mit diesen Fragen befasst (siehe rechts) und dabei festgestellt, dass sie gar nicht so leicht zu beantworten sind.

Die Wahrheit liegt wie häufig vermutlich in der Mitte: und so wird der Verein sein Angebot sicher noch in begrenzten Ausmaß erweitern, vor allem immer auch konzeptionell weiterentwickeln, zugleich aber darauf achten, dass nichts verloren geht von dem, was uns heute wichtig und wertvoll ist.




*Das Angebot des Wohnens hat erheblich zugenommen und wird bis 2020 weiter ausgebaut. Und doch werden wir es nie schaffen, allen Interessenten einen Platz anbieten zu können.*

## Aus der Arbeit des Vorstands und des Vereins

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu fünf regulären sowie einer Klausursitzung getroffen. Dabei standen insbesondere die folgenden Themen im Vordergrund, auf die im Rahmen dieses Jahresberichts teilweise näher eingegangen wird:

- Planungen für die WG Perlach und die Mitarbeit im dortigen Nachbarschaftstreff
- „Haus- und Hofgemeinschaft“ als neues Wohnmodell für GLL?
- Stand und Weiterentwicklung der Arbeit im Ambulanten Dienst
- Neue Räume für die Geschäftsstelle
- Unterstützung der Internetplattform WOHN:SINN für inklusive Wohnformen im deutschsprachigen Raum
- Fachkraftmangel und Fachkräftegewinnung für GLL
- Kampagne „I bin Minga“

Im Rahmen einer Klausursitzung im März 2016 hat sich der Vorstand gemeinsam mit leitenden Mitarbeitenden mit dem Selbstverständnis des Vereins und mit der Frage seiner weiteren Entwicklung befasst. Zunächst haben die Teilnehmenden der Klausur festgehalten, wie sie GLL aktuell sehen und welche Qualitäten unbedingt erhalten werden sollten. Dabei stellten sie die folgenden Eigenschaften in den Vordergrund:

- GLL ist innovativ, in Sachen Inklusion führend und wagt auch Neues.
- Bei GLL sind wir ganz nah an den Menschen. Deswegen vertrauen sie uns.
- GLL ist „wie eine Familie“. Man fühlt sich wohl dort.
- GLL ist partizipativ: alle die mitgestalten wollen, sind dazu eingeladen.

Vor diesem Hintergrund haben die Klausurteilnehmer über aktuelle gesellschaftliche, politische und fachliche Entwicklungen sowie Chancen und Risiken für GLL diskutiert und eine Vision für die Weiterentwicklung des Vereins entwickelt. Folgende Grundsätze haben sie dabei für die kommenden fünf Jahre entwickelt:

- GLL wird seine Angebote noch begrenzt erweitern. Ein bedingungsloses Wachstum ist aber nicht das Ziel.
- Wir wollen unsere besonderen Qualitäten erhalten, nicht zuletzt die „Familiarität“ von GLL.
- An unserer Organisationsform und den flachen Hierarchien halten wir fest.

Das Protokoll der Klausur können interessierte Mitglieder gerne im Büro anfordern.

Der Vorstand von links nach rechts: Gert Kolle, Peter Maurer, Sebastian Stockmeier, Gesa Romm, Peter Schauer, Konstanze Riedmüller, Christian Kubitsch, Klaus Schmucker, Hannelore Hartmann

Zu Beginn des Jahres 2016 hatte Gemeinsam Leben Lernen 284 Mitglieder. Im Laufe des Jahres sind sechs Mitglieder ausgetreten sowie zehn Mitglieder neu eingetreten, sodass zum 31.12.2016 insgesamt 288 Mitglieder dem Verein angehörten. Wir freuen uns über diesen Mitgliederzuwachs!

## Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016

Der Verein konnte im Berichtsjahr seinen wirtschaftlichen Erfolg fortsetzen und ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielen, das die Erhöhung unserer allgemeinen Rücklage und somit Sicherheit für die Finanzierung unserer bestehenden Aktivitäten und die geplante Umsetzung zusätzlicher Projekte ermöglicht. Das positive Ergebnis ist nicht zuletzt dem kontinuierlichen Ausbau der Aktivitäten in den vergangenen Jahren und der guten Inanspruchnahme im Ambulanten Dienst und in den Wohngemeinschaften zuzurechnen.

Die inzwischen nachhaltig positive Entwicklung ermöglicht es dem Verein, die notwendigen Rücklagen für den Erhalt der Substanz der bestehenden Räumlichkeiten in den Wohngemeinschaften sowie für den Ausbau des Angebots an inklusiven Wohnplätzen zu bilden. Die Rücklagen geben uns und den überaus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die angemessene Sicherheit auch für Zeiten, in denen unvorhergesehene Engpässe auftreten. Die Arbeit unseres Vereins mit einem jährlichen Umsatz von inzwischen mehr als 3 Mio. Euro hat mittlerweile eine Dimension erreicht, angesichts derer wir unsere Risikovorsorge erweitern müssen.

Für Mitglieder ist diesem Geschäftsbericht der Abdruck der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016 sowie des Vorstandsbeschlusses vom 11.04.2017 zur Verwendung des Jahresergebnisses aus dem Geschäftsjahr 2016 beigelegt, um sich einen Überblick über die aktuelle Finanzlage von Gemeinsam Leben Lernen verschaffen zu können. Der gesamte Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses kann von unseren Mitgliedern in der Geschäftsstelle, Goethestraße 8, eingesehen werden.

*Ein kritischer Blick in die Bücher zeigt ...*

*Die Finanzen sind immer noch in Ordnung!*

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins

Im Berichtsjahr waren wiederum weit mehr als 200 Personen haupt-, neben- oder ehrenamtlich in den Angeboten von GLL tätig. Neben Geschäftsführung, Verwaltungsmitarbeiterinnen sowie den Fachkräften im Ambulanten Dienst und in den integrativen Wohngemeinschaften sind das ca. 35 angestellte Schulbegleiter, ca. 15 Freiwillige (FSJ) im Ambulanten Dienst und in den Wohngemeinschaften sowie mit mehr als 200 Personen eine große Zahl an Menschen, darin eingeschlossen die 28 nichtbehinderten Bewohner unserer WGs, die sich ehrenamtlich bzw. auf der Basis der Aufwandsentschädigung bei GLL engagieren.

**Nach fast 26 Jahren bei GLL geht Anneliese Ponton Anfang 2017 in den Ruhestand.**

Veränderungen in der Lebenssituation verschiedener Mitarbeiterinnen und die Erweiterung der Angebote und Projekte haben im Berichtsjahr zu einigen wenigen personellen Veränderungen geführt. Lena Stephan, schon seit September 2015 zuständig für die Helfer*innen im Ambulanten Dienst, hat seit September 2016 zusätzlich die Aufgabe der Planung und Vorbereitung einer neuen integrativen Wohngemeinschaft übernommen, die in 2017 ihren Betrieb aufnimmt. Lisa Tesmer ist in ihre fränkische Heimat heimgekehrt und somit im Oktober 2016 leider als Leitung der WG Großhadern ausgeschieden. In ihrer direkten Nachfolge haben zunächst Eva Meyer und Eva Thalhammer gemeinsam die kommissarische Leitung der WG übernommen, was für einige Bewohner*in- nen ein Wiedersehen bedeutete, denn beiden haben in der Vergangenheit auch schon Berufsjahre in dieser Wohngemeinschaft verbracht.

Claudia von Andrian verstärkt seit Anfang 2016 die Verwaltung in unserer Geschäftsstelle und kümmert sich dort insbesondere um die Abrechnung und administrative Abwicklung aller Freizeitbegleitungen in unserem Ambulanten Dienst.

Anneliese Ponton hat in 2016 ihr 25 jähriges Dienstjubiläum bei GLL gefeiert. Sie weiß alles und kennt jeden in unserem Verein! Kein Wunder, dass nun alle in der Geschäftsstelle „Bammel“ vor ihrem Ruhestand haben! Doch bereits ab November 2016 arbeitete sie mit Beate Brödenfeldt ihre Nachfolgerin ein, die sich mittlerweile auch schon ein enormes Wissen angeeignet hat.

*Neue Gesichter und eine tolle Bereicherung im GLL-Team: Claudia von Andrian und Beate Brödenfeldt*

# Inhaltliche Schwerpunkte, Projekte und Perspektiven der Arbeit von Gemeinsam Leben Lernen in 2016

## „Nicht mein Gesetz“? Neue Gesetze und was sie bringen für Menschen mit Behinderungen

Das am 1. Dezember 2016 vom Deutschen Bundestag verabschiedete Bundesteilhabegesetz wird - wen wundert’s - höchst unterschiedlich bewertet. Während Kerstin Tack, behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, davon spricht, dass es „die selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben deutlich verbessern“ wird, urteilt Nancy Poser, Richterin und Mitglied im Forum behinderter Juristinnen und Juristen: „Die Koalition verfällt in Eigenlob, so dass man meinen könnte, sie habe sämtliche Probleme im Leben behinderter Menschen gelöst. Dabei hat sie eigentlich nur eines getan: Sie hat einen katastrophalen Gesetzentwurf aufgrund massiver Proteste der Betroffenen in der letzten Minute zu einem mittelschlechten Entwurf aufgewertet. Statt der Schulnote 6 kann man nun mit viel gutem Willen eine 4 vergeben.“

Die seit Jahren geführte Diskussion über die gesetzliche Neuregelung von Teilhabeleistungen für Menschen mit Behinderung ist in 2016 in die Endrunde gegangen und hat im Dezember zur Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) durch Bundestag und Bundesrat geführt. Fast ein bisschen unbemerkt blieben dabei die gleichzeitigen Änderungen im Pflegeversicherungsgesetz. Denn einerseits sind viele in dem schon zum früheren Zeitpunkt verabschiedeten Pflegestärkungsgesetz II (PSG II) enthaltenen Änderungen bei der Pflegeversicherung nun zum 01.01.2017 in Kraft getreten. Zusätzlich wurde mit dem BTHG bereits ein PSG III beschlossen, in dem unter anderem die Abgrenzung zwischen Leistungen der Eingliederungshilfe und der Pflege neu geregelt wird.
Gerade diese Abgrenzung hat GLL im Berichtsjahr intensiv beschäftigt. Denn im ursprünglichen Gesetzentwurf war die Regelung enthalten, dass behinderte Menschen, die in ambulant betreuten Wohngemeinschaften leben und dort Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten, zukünftig keinen vollständigen Anspruch auf die Leistungen der häuslichen Pflege (z.B. Pflegegeld) mehr haben sollen. Für unsere Wohngemeinschaften, die auf den Finanzierungsanteil aus Pflegeversicherungsleistungen für ihre pflegebedürftigen Bewohner immer auch angewiesen sind, hätte das fatale Folgen. Insbesondere haben wir uns Sorgen gemacht, ob auch Bewohner mit hohem pflegerischem Bedarf zukünftig noch in die WGs aufgenommen werden können. Aus diesem Grund sind wir aktiv geworden und haben viele Gespräche mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten, einer Mitarbeiterin des Gesundheitsministeriums sowie den Medien geführt. In der Folge entstand unter anderem ein Beitrag im ZDF, der anhand unserer WG Gräfelfing sehr schön verdeutlicht, was das Leben in einer integrativen Wohngemeinschaft gerade für einen Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf bedeutet.
Obwohl das Gesetz inzwischen verabschiedet ist, bleibt der Ausgang offen: denn nun sollen bis zum Jahr 2019 noch Kriterien entwickelt werden, an denen sich unterscheiden wird, in welchen Wohngemeinschaften der Anspruch auf Pflegeleistungen erhalten bleibt und wo er ab 2020 wegfallen wird.

Der Beitrag in „Menschen - das Magazin“, ausgestrahlt im ZDF, stellte unseren Bewohner Till Fischer aus der WG Gräfelfing in den Mittelpunkt.

## Entwicklung der Wohnangebote bei GLL

Eine anhaltend sehr hohe Nachfrage nach den Wohnangeboten und die Wahrnehmung, dass sich die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner teilweise verändern, machen es erforderlich, dass GLL sich ständig Gedanken über die Weiterentwicklung der Wohnangebote macht. Das betrifft einerseits die Erweiterung unseres bestehenden und bewährten Angebots. Nach der Eröffnung einer WG für junge Menschen in Gräfelfing 2014 und einer Mehrgenerationen-WG mit angeschlossenen Satellitenapartments im Domagkpark 2015 haben wir im Berichtsjahr eine kleine Pause in der Neueröffnung zusätzlicher Standorte eingelegt, dabei aber gleichzeitig die Planungen bzw. zum Teil schon konkreten Vorbereitungen für die Eröffnung zusätzlicher Wohngemeinschaften in Perlach (2017), Pullach (2018) und Obersendling (2019) vorangetrieben.

Noch aus Papier: Modell für das Haus in Pullach, in dem im Herbst 2018 die dann 9. GLL-WG einziehen soll.

Die Frage, ob es richtig ist, wenn GLL der bloßen Nachfrage folgt und „eine WG nach der anderen eröffnet“, wird natürlich und zurecht gestellt. Die immer noch sehr persönlichen Beziehungen und in der Folge individuellen Lösungen bei GLL sind ein hohes Gut, das wir nicht verspielen wollen. In diesem Sinn hat der Vorstand bei seiner Klausursitzung im März 2016 die Leitlinie beschlossen, nach Eröffnung der WG Obersendling erst mal keine weiteren Wohngemeinschaften nach unserem „klassischen Zuschnitt“ mehr folgen zu lassen.

Gleichzeitig wollen wir in Kenntnis der enormen Nachfrage aber zweierlei tun:

1. Andere Träger und Initiativen in München und Umgebung dabei unterstützen, ebenfalls inklusive Wohnformen zu entwickeln. Wir lassen sie gerne von unseren Erfahrungen und erstellten Arbeitsmaterialien profitieren und unterstützen überdies auch schon mal im Gespräch mit Kostenträgern, möglichen Bauträgern oder ähnliches. Denn: Wir fürchten ganz sicher keine Konkurrenz, sondern würden uns noch viel mehr Anbieter integrativer WGs in München wünschen.

**Wir fürchten ganz sicher keine Konkurrenz, sondern würden uns noch viel mehr Anbieter integrativer WGs in München wünschen.**

2. Überprüfen, wie wir das bei GLL nun schon „traditionelle“ Angebot der integrativen Wohngemeinschaften ergänzen bzw. weiterentwickeln, um noch besser den verschiedenen Bedürfnissen und Wünschen unserer Bewohnerinnen und Bewohner entsprechen zu können. Hier zeichnet sich der Bedarf ab, ergänzende Wohnformen zu entwickeln, in denen ein individuelleres Wohnen möglich ist als in unseren Wohngemeinschaften, ohne dass der Gedanke des gemeinsamen Lebens dabei verlorengeht.

Mit den Satellitenapartments im Wohnprojekt Domagkpark sammeln wir hierzu nun schon seit zwei Jahren ermutigende Erfahrungen. Wir bewerten sie so, dass die Zukunft nicht so sehr darin liegt, Apartments als Satelliten zu einer Wohngemeinschaft zu betrachten, sondern dass wir mit einer räumlichen Nähe mehrerer Apartments zueinander und einem möglichen Treffpunkt außerhalb dieser Wohnungen (z.B. in den Räumlichkeiten eines Nachbarschaftstreffs)

den Bewohnerinnen und Bewohnern ein individuelles Wohnen „in den eigenen vier Wänden“ bei gleichzeitig niedrigschwelliger Kontaktmöglichkeit zu ihnen vertrauten Nachbarn eröffnen.

Als ähnliche, und doch wieder ein bisschen andere Lebensform wird aktuell die „Haus- und Hofgemeinschaft“ bei GLL diskutiert. Die Grundidee besteht hier darin, dass mehrere unterschiedlch große Wohnungen in direkter Nachbarschaft zueinander bestehen, die sich über einen zusätzlichen Gemeinschaftsbereich erschließen, der den Nachbarn die Möglichkeit gibt, gemeinsam zu kochen, zu essen und die Freizeit zu gestalten. In den Wohnungen sollen selbstverständlich Menschen mit und ohne Behinderung leben können, als Einzelpersonen, Paare oder auch Familien.

**Die Haus- und Hofgemeinschaft stellt eine Form des gemeinschaftlichen Lebens in einer kommunikativen Nachbarschaft dar.**

Die Haus- und Hofgemeinschaft stellen wir uns als attraktive Lebensform für Menschen (mit und ohne Behinderung) vor, denen das WG-Leben im eigentlichen Sinn vielleicht ein bisschen zu eng oder zu turbulent geworden ist, die aber keineswegs auf Gemeinschaft verzichten wollen. Gerade im Hinblick auf Menschen ohne Behinderung scheint sie uns als Angebot nicht mehr nur geeignet für die Gruppe (junger) Studierender zu sein wie unsere Wohngemeinschaften. In jedem Fall wollen wir aber an unserem Prinzip Wohnen (mietfrei oder mietgemindert) gegen Hilfe festhalten, mit dem wir nun schon seit so vielen Jahren die besten Erfahrungen gemacht haben.

Bislang existiert ein erster Konzeptentwurf für die Haus- und Hofgemeinschaft. Ganz viele Interessierte haben sich gemeldet, diese Idee nun gemeinsam weiterentwickeln zu wollen. Für ihre mittelfristige Umsetzung wird GLL ebenso wie für das Konzept der „Satellitenapartments“ eine Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wohnungswirtschaft anstreben.

Ein Zusammenleben in der Gruppe kann schon sehr schön sein ...

... aber manchmal hätte man die Krapfen auch ganz gerne für sich alleine!

## Individuell - und doch nicht allein gelassen

„Wollten Sie schon immer einmal alleine verreisen?
Oder mit Ihrem Freund oder Ihrer Freundin?
Oder mit ein paar Kumpels?
Dann sind Sie bei GLOBAL Reisen richtig!"

Eine Idee, die schon seit einiger Zeit diskutiert wurde, hat sich zu einem Projekt entwickelt, das im Jahr 2016 „online gegangen" ist. Ein Projekt übrigens, dessen Namen sich aus den Buchstaben der beiden Organisationen speist, die es gemeinsam umsetzen. Denn neben GLL ist die OBA - evangelisch in der Region München Träger von GLOBAL Reisen.

Verreisen, wer möchte das nicht? Und jeder hat so seine Traumziele: der eine chillt lieber am Strand, der andere will in den Bergen wandern oder eilt in belebten Großstädten von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit.

Für Menschen mit Behinderung war das Verreisen bislang häufig nur mit den Eltern oder in der organisierten Gruppenfreizeit möglich. Aber der ganz individuelle Urlaub, ob alleine, als Paar oder in der kleinen Clique der selbst ausgewählten Freunde - geht doch nicht!

Der neu initiierte Reisedienst unterstützt Menschen mit Behinderung nun bei der Planung ihres Urlaubs und bei der Klärung der folgenden Fragen:
Wo ist mein Wunsch-Reiseziel und wie komme ich dahin?
Wie buche ich meine Reise?
Welche Hilfe brauche ich am Urlaubs-Ort?
Brauche ich für die Reise eine Assistenz?
Was kostet das Ganze und kann ich mir das leisten?

Unter welchen Konditionen vermittelte Assistenten mitreisen, ob sie eine Aufwandsentschädigung erhalten oder einfach ihre Reisekosten oder einen Teil davon getragen werden, das wird dann im Einzelfall geklärt.

GLOBAL Reisen ist dabei durchaus so zu verstehen, dass Reiseziele weltweit möglich sind. So wird nun eine der ersten vermittelten Traum-Reisen zur Zeit der Kirschblüte nach Japan führen. Aber eine Wanderwoche in Südtirol kann genauso attraktiv sein. Eben gerade so, wie der Einzelne es sich wünscht!

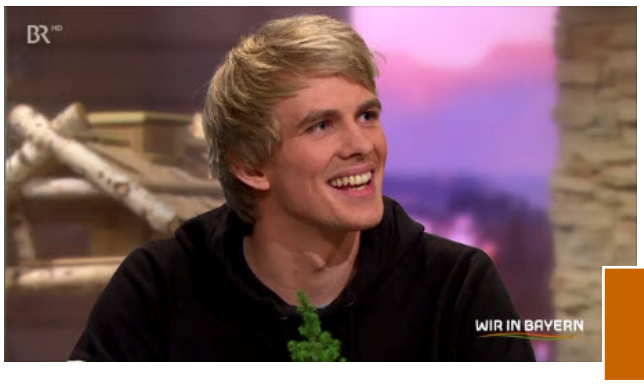
*Freut sich über das neue Angebot und würde am liebsten ständig selbst mitreisen: Jörg Schwinger, Leiter des Ambulanten Dienstes*

## WOHN:SINN
## Eine Plattform für inklusives Wohnen

Immer wieder machte Tobias Polsfuß die Erfahrung, wie wenig bekannt integrative Wohngemeinschaften immer noch sind. Daraus entstand seine Idee zum Aufbau der Internetplattform *WOHN:SINN* für inklusive Wohngemeinschaften im deutschsprachigen Raum. Bei GLL kam seine Initiative so gut an, dass der Vorstand beschloss, sich an den entstehenden Sachkosten z. B. für die Einrichtung des Internetauftritts zu beteiligen.

**Tobi, wie bist du auf die Idee gekommen, WOHN:SINN ins Leben zu rufen?**
Ich wohne jetzt seit 4 Jahren in der WG am Hart. Wenn ich Leuten von unserer WG erzählt habe, waren diese meistens erstaunt, dass es sowas gibt. Außerdem hab ich mich gefragt, ob es solche WGs auch anderswo in Deutschland gibt. Ich dachte mir, es müsste etwas geben, das all diese inklusiven Wohnprojekte zusammenbringt und anderen hilft, es an ihrem Ort nachzumachen.

**Was ist die Idee von WOHN:SINN? Was soll erreicht werden?**
WOHN:SINN ist eine Online-Plattform. Auf www.wohnsinn.org findet man eine WG-Börse für alle inklusiven Wohnprojekte im deutschsprachigen Raum, einen Blog, in dem ganz viele inklusive WGs Geschichten aus ihrem Alltag erzählen sowie ein Infoportal mit den Konzepten der Wohnprojekte und einem Leitfaden für alle, die selbst eine inklusive WG gründen wollen.
Außerhalb des Internets beginne ich gerade Vorträge, Workshops und Beratung für Interessierte und inklusive WGs anzubieten. Jede*r soll sich dadurch umfassend über inklusive (bzw. integrative) WGs informieren können, sodass es sie hoffentlich bald überall und in ganz unterschiedlicher Größe gibt.

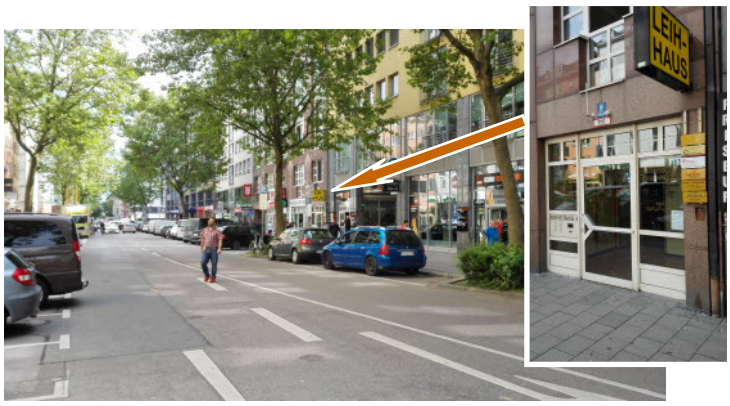



Tobias Polsfuß, der Initiator von WOHN:SINN, der das Projekt hier in der Sendung „Wir in Bayern“ vorstellt.

**Wie sind die bisherigen Erfahrungen?**
Großartig! Ich war selber echt überrascht, auf wie viel Interesse die Plattform gestoßen ist. Nach dem Start kamen ganz schön viele Medien auf mich zu. Vom Artikel in der SZ bis zum Live-Auftritt im Bayerischen Fernsehen war alles dabei. Mittlerweile besuchen die Seite etwa 2.000 Leute im Monat.
Am meisten Spaß hat es mir allerdings gemacht, viele der Wohnprojekte selbst zu besuchen. Es war wahnsinnig toll zu sehen, dass es solche WGs vom österreichischen Graz bis in den Hamburger Stadtteil Winterhude gibt. Und obwohl die Konzepte sehr unterschiedlich sind, ist die gemeinschaftliche und offenherzige Atmosphäre doch überall sehr ähnlich. Ein Highlight war, als wir mit der ganzen WG eine andere inklusive WG in Bonn besucht haben.

**Wie siehst du die Zukunft von WOHN:SINN? Wie wird es weitergehen?**
In Kürze geht die Plattform auf www.wohnsinn.org auch in leichter Sprache online. Zudem werden wir die WG-Börse durch eine Kooperation mit www.wg-suche.de verbessern. Mein Ziel ist es auf jeden Fall, WOHN:SINN nach meinem Master beruflich zu machen. Dafür suche ich übrigens noch ein*e Co-Gründer*in. Falls es also unter Euch jemand gibt, der oder die mich vor allem durch BWL-Kenntnisse ergänzt und sich vorstellen könnte, bei WOHN:SINN einzusteigen und daraus ein Sozialunternehmen zu gründen, soll sich unbedingt bei mir melden! ☺ Und natürlich kann jede*r das Projekt auch gerne ehrenamtlich unterstützen.

## Zentraler geht's nicht! Die neue Geschäftsstelle von GLL




Es gab viele gute Gründe, eine neue Geschäftsstelle für Gemeinsam Leben Lernen zu suchen. Nicht, dass wir uns in Neuhausen, dem Stadtteil, in dem ja alle Arbeit von GLL ihren Anfang genommen hat, nicht mehr wohl gefühlt hätten. Ganz und gar nicht! Aber mit dem Ausbau der Aktivitäten hatte sich auch die Anzahl der Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle innerhalb von nur vier Jahren von fünf auf neun Personen fast verdoppelt. Außerdem hatten wir immer wieder das Problem, dass wir regelmäßige Veranstaltungen wie die Schulung unserer Schulbegleiter*innen in der alten Geschäftsstelle nicht unterbringen konnten, ohne dass die dortigen Räume buchstäblich aus allen Nähten geplatzt wären.

Die gravierendste Einschränkung hatte aber darin bestanden, dass die Räume in der Nymphenburger Straße nicht barrierefrei erreichbar waren, in heutigen Zeiten für eine Organisation der Behindertenhilfe natürlich ein absolutes NO GO!

Mit unserer neuen Geschäftsstelle in der Goethestraße 8 haben wir nicht nur alle diese Probleme gelöst, sondern befinden uns obendrein direkt am Hauptbahnhof in einer Lage, wie sie zentraler nicht sein könnte. Und auch die kulturelle Buntheit unseres neuen Standortes empfinden wir als durchaus passend zu unserem Verein - Verschiedenheit und Inklusion sind schließlich unsere zentralen Themen!

Mit der Unterstützung durch die Aktion Mensch konnten wir die Räumlichkeiten für unsere Bedürfnisse umbauen und ausstatten - unter anderem durch den Einbau einer rollstuhlgerechten Toilette.

Wenn Sie's nicht schon längst getan haben: Besuchen Sie uns in unseren neuen Räumen! Wir freuen uns auf Sie.

Groß und klein, alt und jung freuten sich beim Einweihungsfest über die neuen Räume

Mit einem Fingerabdruck konnten sich alle Gäste am GLL-Baum verewigen

## „I bin Minga“ - Wir leben in einer bunten Stadt

INKLUSION als Zielsetzung beinhaltet die Vorstellung, dass die Gesellschaft als Ganzes sich verändern muss, um zur „Gesellschaft für alle“ zu werden. In diesem Sinne fordert die UN-Behindertenrechtskonvention von den Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen, um „in der gesamten Gesellschaft, einschließlich auf der Ebene der Familien, das Bewusstsein für Menschen mit Behinderungen zu schärfen und die Achtung ihrer Rechte und ihrer Würde zu fördern“ (Art. 8 UN-BRK). Dabei wird als Maßnahme unter anderem die „Einleitung und dauerhafte Durchführung wirksamer Kampagnen zur Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit“ benannt.

**„I bin Minga“ - Knapp 1,5 Millionen Münchnerinnen und Münchner können das von sich sagen: Große und kleine, dicke und dünne, alte und junge, weiße und schwarze, bayerische und preußische (letztere wären dann die „Zuagroasten“), arme und reiche, spießige und verrückte, behinderte und nicht behinderte. *(aus der Website der Kampagne)***

Doch wie sieht eine wirksame Kampagne aus? Oder anders gefragt: Wie erreicht man die breite Bevölkerung, diejenigen, die sich nicht aus beruflichen oder privaten Gründen ohnehin schon intensiv mit dem Thema Behinderung befassen? Seit vielen Jahren führen die Behindertenorganisationen in München am 5. Mai, dem „europäischen Protesttag für die Gleichstellung behinderter Menschen“, eine Aktion

„I bin Minga“ - hier mit Stefan Utz auf Segwayfahrt durch den Olympiapark

am Marienplatz durch, doch bei ehrlicher Betrachtung verirrt sich außer den Kollegen der anderen Organisationen und gelegentlich einem japanischen Touristen so gut wie niemand an die Infostände. Aus dieser Erfahrung heraus haben einige Anbieter regionaler Offener Behindertenarbeit in München, darunter GLL, sich zusammengesetzt, um über eine alternative Kampagnenform nachzudenken. Herausgekommen ist unter der Mitarbeit des Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt Oswald Utz und mit der nicht nur finanziellen Unterstützung des Münchner Koordinierungsbüros für die Umsetzung der UN-BRK

*... dort mit Bobby Brederlow auf Clubtour*

die Kampagne „I bin Minga“, die dann schwerpunktmäßig im November und Dezember 2016 umgesetzt wurde. Im Zentrum der Kampagne stehen vier kurze Filmspots, die in typischen Münchner Situationen und Orten - wie dem Anzapfen oder der Segway-Tour durch den Olympiapark - darin jeweils als Protagonisten einen Menschen mit Behinderung zeigen. Diese Spots waren dann vier Wochen lang im Vorfilmprogramm vieler Münchner Kinos und zwei Wochen lang im „Münchner Fens-

In der Gunst der Youtube-Surfer am höchsten gestiegen: „I bin Minga“ an der Kletterwand

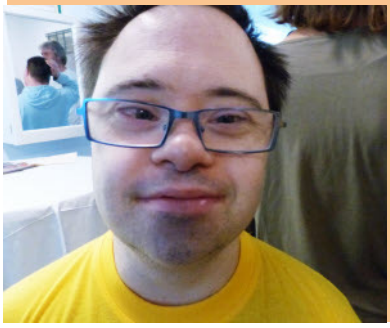
ter“, den Bildschirmen in den U-Bahnen und Trams, zu sehen. Zusätzlich wurde eine Internetseite www.i-bin-minga.de eingerichtet und eine gezielte Verbreitung der Filme in den Sozialen Medien (Facebook, Youtube) initiiert. In letzteren lässt sich dann auch nachvollziehen, wie viele Menschen die Filme im Netz angeschaut haben. So erreichten die Filme auf Youtube bislang zwischen 14.000 und 36.500 Klicks. Absoluter Spitzenreiter ist dabei der Film an der Freimanner Kletterwand, der offenbar weite Kreise in der „Community“ des Deutschen Alpenvereins gezogen hat. Das gibt uns auch Hinweise darauf, wie eine hohe Breitenwirkung erzielt werden kann: indem wir andere gesellschaftliche Gruppierungen an deren Themen und Interessen erreichen und mit ins Boot holen. Genau daran wollen alle Organisatoren von „I bin Minga“ nun auch bei einer Fortsetzung der Kampagne ansetzen.

Drehpause mit Alt-OB Christian Ude, der GLL bei der Produklion des Spots „Ozapt is’!“ unterstützt hat

**Dank an unsere Spender:**
Viele Spenderinnen und Spender haben die Arbeit von Gemeinsam Leben Lernen im Jahr 2016 wieder unterstützt. Darunter die Firma rpc, die anlässlich ihres Sommerfestes eine Bilderversteigerung zugunsten von GLL veranstaltet hat, sowie die Evangelische Bank, mit deren Spende über 5.000 € die Freizeitangebote des Ambulanten Dienstes für Kinder und Jugendliche unterstützt werden.

# Ambulanter Dienst

## 2016: Alternative Fakten aus dem Ambulanten Dienst



***"…we will tear down all great walls and borders for the sake of inclusion … and we won`t pay for that…"***

*(Wir werden alle großen Mauern und Grenzen der Inklusion Willen einreißen... und wir werden dafür nicht bezahlen…)*

**Letzte Eil-Meldung:**

Dank des großartigen Wirkens des Teams des Ambulanten Dienstes, konnte der Inklusionsprozess jetzt zum 31.12.2016 endgültig und gelungen abgeschlossen werden. Wir danken allen Mitwirkenden! Großzügige pekuniäre Prämien für die Zielerreichung werden nach der unvermeidlichen Massen-Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an die Mitarbeiter von GLL e.V. vom neugegründeten Chancengleichheits-Ministerium ausbezahlt. Der frisch designierte Bundeskanzler Raul Krauthausen honorierte die Arbeit von GLL e.V. in seinem letzten tweet als *„…progressiv…“* und wünscht den ehemals Unterstützungsbedürftigen viel Erfolg beim *„…Leben ihrer Wahl…“* in diesem nun angebrochenen *„…Zeitalter der Vielfalt und Vorurteilsfreiheit!“* Lassen Sie uns die Hände schütteln!

Ach! Schön wäre es schon, oder? Leider sind wir noch nicht ganz so fortschrittlich...
Weder im Prozess, noch konzeptionell…
Wir geben aber unser Bestes, um an dieser wunderbaren utopischen Idee mitzuwirken und dadurch selbst zu wachsen! Wir freuen uns natürlich auch schon auf die bereits angesprochenen Prämien und Würdigungen ;-)
Dass wir auf dem richtigen Weg sind, beweisen hoffentlich die nun folgenden „Highlights“ aus dem Jahr 2016…

**GLOBAL Reisen**

Im Rahmen des Fortbildungsangebots für ehrenamtlich Tätige fand im März 2016 eine gemeinsame Veranstaltung von OBA und GLL mit dem Titel „Reisen, so wie ich es mag…“ statt. Die zentralen Fragestellungen lauteten:
Wie reisen Menschen mit Behinderung bisher?
Wie würden sie in Zukunft gerne reisen?
Welche angemessenen Unterstützungsangebote gibt es bereits?

Im Ergebnis haben wir das Projekt GLOBAL Reisen entwickelt, das auf S. 11 dieses Jahresberichts ausführlich vorgestellt wird.

**FALZ Projekt**

Die Zahl an individuellen Begleitungen in Schulen ist in den letzten 15 Jahren sehr stark gestiegen. So dürften mittlerweile über 3000 Schulbegleiter*innen an allgemeinen Schulen bzw. Förderschulen in Bayern eingesetzt sein.
In Kooperation mit der LMU München, BiB e.V. und der Lebenshilfe arbeitet der Ambulante Dienst deshalb an einem gemeinsamen Konzept für ein trägerübergreifendes **F**ortbildungsangebot für **A**ssistenz- und **L**ehrkräfte.
Allgemeines Ziel ist die Verbesserung der **Z**usammenarbeit der im Kontext „Schulbegleitung“ Tätigen.

Eine gute Schulung der Schulbegleiter ist für GLL ein wichtiges Anliegen

**Inklusive Hausbootfreizeit**
Barrierefrei auf der Havel

**Brandenburg** – Dass man eine Woche lang auf drei barrierefreien Hausbooten Urlaub machen kann, davon überzeugte sich eine Gruppe von GLL mit 18 Personen im Mai 2016.

Mit den erworbenen Charter-Schiffs-Führerscheinen stachen die drei Boote in See.
Bei teilweise stürmischer See, aber auch strahlendem Sonnenschein wurde die Havel mit ihrem Festland erkundet. Bei einer Stadtbesichtigung in Brandenburg lernten die Urlauber die beiden gegensätzlichen Stadtteile – Alt- und Neubrandenburg – kennen. Ein Club dort direkt am Anlegehafen bot nicht nur ausgezeichnete Cocktails und mitreißende Tanzmusik, sondern auch eine

Möglichkeit für unsere Skipper, die Abendtoilette ohne schwankendem Untergrund erledigen zu können. „Darf ich mal durch, bitte?“ bahnt sich eine unserer Teilnehmerinnen den Weg dorthin im Schlafanzug und mit der Zahnbürste in der Hand durch die feiernde Menschenmenge in Abendgarderobe.
Ebenso zu einer Erweiterung des kulturellen Horizonts trug die Fahrt nach Potsdam bei. So königlich sich die Gruppe bei der Besichtigung des Schlosses Saint Sansoucci fühlte, der Besuch des Filmparks Babelsberg ließ die Urlauber mit seiner spannenden Actionshow wieder auf dem Boden der Tatsachen landen.
In einem Filmausschnitt des Films „Die drei Musketiere“ mit dem bekannten Hollywood-Schauspieler George Schwingey ☺ – der von seinem eigenen Fanclub mit tosendem Applaus angefeuert wurde – erfuhr das Publikum, wie eine Filmszene gedreht wurde. Was den Freizeitteilnehmern in Babelsberg am Besten gefallen hat? „Boom boom bang!“ antwortet eine der Freizeitteilnehmerinnen.

Seemänner (und -frauen!) in Babelsberg

Ein besonderer Dank gilt den Helferinnen und Helfern – Annabel, Jenny, Kinga, Max und vor allem Jörg – ohne die die Freizeit nicht möglich gewesen wäre!

**Gemeinsam gegen die Wand**
Schnupper-Kletterkurs für alle

**München** – Ein Kletterkurs für Menschen mit Lernschwierigkeiten? Unvorstellbar? Das Gegenteil bewies der 3-monatige Kletterkurs, der in Kooperation mit den Gipfelstürmern der IG Klettern München & Südbayern e.V., der Münchner Volkshochschule und GLL angeboten wurde.

Zu Beginn des Kurses machten sich die Teilnehmer mit den Klettermaterialien wie Seil, Gurt und Kletterwand betraut. Von Kurs zu Kurs lernte sich die Gruppe besser kennen und baute gegenseitiges Vertrauen zueinander auf, was eine wichtige Voraussetzung fürs Klettern ist. Denn man klettert an seine eigenen Grenzen: „Wie weit traue ich mich zu klettern? Reicht meine Kraft dafür aus?

Sichert bzw. hält mein Kletterpartner mich?“ Die Gruppenmitglieder lernten mit der Zeit ihre eigenen Grenzen kennen, und aus anfänglicher Unsicherheit, Übung und anfänglichem Lernen entstanden großer Spaß und Freude und bei einigen Teilnehmern sogar eine Kletterleidenschaft!
Der Kurs ist inzwischen fester Bestandteil des Münchner Volkshochschulprogramms und wird ganzjährig dort angeboten.
Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung an die erfahrenen Betreuerinnen und Helferinnen Ulli und Sanna, Christine, Alexandra und Lena.
Die Zusammenarbeit mit der VHS findet in 2017 mit einem gemeinsamem Kochkurs ihre Fortsetzung Wir freuen uns auf den Kurs!

GLL-Wilde in selbigem Park ...

**So a bäriger Dog**
Aktionstag im Wildpark Poing

**Poing** – Ziel eines von GLL angebotenen Aktionstags war im August der Wildpark Poing. Bei sonnigem Wetter traf die Gruppe im Wald des Parks bereits auf unzählig frei herumlaufende Rehe, die sich sogar aus der Hand füttern ließen.
Im Anschluss an die Greifvogelshow stärkten sich die Ausflügler bei einer gemeinsamen Brotzeit, um sich dann auf den Weg vorbei an Ponys, Störchen, Esel und Wölfen zu den Bären zu machen.
Nach Besuch der Familie Meister Petz machte sich die Gruppe wieder auf den Nachhauseweg.
Ein wunderschöner Ausflug mit einer tollen Gruppe und unvergesslichen Eindrücken! Danke an Maria für die Begleitung des Aktionstages!

**Lindenbichl 2016 – Wir waren dabei!**
Ferienzeltlager am Staffelsee

**Seehausen** – Bereits seit über 20 Jahren organisiert die Evangelische Jugend Weilheim jährlich das Zeltlager „Libi“ – der Name stammt vom Wort „Lindenbichl“ und dies ist eine Halbinsel im Staffelsee.
Kinder und Jugendliche erleben dort fernab vom hektischen Alltag das Zeltlagerleben. GLL hatte 2016 großes Glück, im Bewerbungsverfahren für die Teilnahme am Zeltlager eine Zusage zu bekommen.
Die Freude über die Zusage und die Vorfreude auf das Wochenende waren groß und die 9-köpfige Gruppe fuhr mit der Bahn zum Anlegehafen und von dort aus mit der Fähre auf die Insel. Nachdem die Zelte und Feldbetten bezogen waren, führten uns unsere erfahrenen Libi-Zeltnachbarn über die Insel. Abends gab es ein Lagerfeuer mit geselligem Beisammensein, Marshmallows und Gesang.

Mehr fun als sun auf dem Libi 2016 ...

Am nächsten Tag trotzten wir dem Regen, indem wir fleißig für das live übertragene EM-Halbfinale Deutschland gegen Italien, das am Abend stattfand, bastelten. Im großen Versammlungszelt feuerten die gesamten Inselbewohner die deutsche Mannschaft an und wurden Zeugen des 6 : 5 für Deutschland im Elfmeterkrimi.

... aber im Zelt gab's (fast) immer ein trockenes Plätzchen.

Der nächste Tag bescherte uns zum Glück wieder Sonnenschein, und sogar die Badehosen und Badeanzüge kamen noch zum Einsatz. Nach einer erfrischenden Abkühlung im Staffelsee ging es mit der Fähre und der Bahn wieder zurück nach München.
Vielen Dank an die beiden Helferinnen Gvantsa und Shraeka für die tolle Unterstützung!
Auch im Jahr 2017 sind wir wieder auf dem Libi mit dabei. Wir bedanken uns dafür bei der Evangelischen Jugend Weilheim, freuen uns sehr über die Teilnahme und sind gespannt, was wir beim nächsten Zeltlager erleben dürfen!

Wir möchten allen Mitarbeitern des Ambulanten Dienstes für ihr großartiges Engagement im Jahr 2016 danken, Ihr seid super! Das musste so einfach mal wieder gesagt werden…

*Magdalena Fink und Jörg Schwinger*

**Epilog: In sweet memory…**

Oh Du, unser wunderbarer langjähriger Begleiter,
kamst aus wohlbehüteter erster, nein zweiter Hand zu uns…
Wir danken Dir!

Du hast uns lange sicher von A nach B, sonst was, sonst wohin und sonst wen befördert…
Wir danken Dir!

Mögest Du der netten Familie aus dem Münchner Norden,
die Dich angemessen käuflich erworben hat,
noch lange gute Dienste erweisen…
Wir danken Dir!

Du unser Yaris!

P.S.: Ganz ehrlich, M-TY 3335! Wir kommen gut ohne Dich klar, dank MVV und STATTAUTO! Mach´s trotzdem gut, Du liebgewonnener roter Flitzer!

## Auf halbem Weg und weiter voran! „münchen für alle“ geht ins 2. Projektjahr

Nachdem der Fokus des ersten Projektjahrs vor allem auf dem Aufbau von „münchen für alle“ sowie dem Bewerben unseres Angebots bei Jugendlichen, Familien und Einrichtungen der Jugendarbeit lag, ging es mit Beginn des zweiten Projektjahrs vor allem darum, das gesponnene Netzwerk nun auch zu nutzen und die Kooperation mit unseren Projektpartnern zu stärken. Ein gemeinsamer Tagesausflug nach Augsburg mit unserem Team an ehrenamtlichen Mitarbeitern Anfang September bildete dabei den verdienten Abschluss eines ebenso abwechslungsreichen wie arbeitsamen ersten Jahres.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit – inzwischen regelmäßigen – Team-Treffen unsere ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen konsequent(er) in alle Entscheidungsprozesse einbinden und sie auch stärker an allen Aufgaben von „münchen für alle“ beteiligen können. Bemerkenswert ist die Entwicklung, die die jungen Erwachsenen hinsichtlich ihrer Rolle im Projekt vollzogen haben. Sie nehmen ihre Aufgaben bei Inklusions-Checks wie Schulungen mit zunehmender Selbstverantwortung wahr.

Darüber hinaus konnten wir auch die Zusammenarbeit mit einigen Münchner Schulen und Jugendeinrichtungen in den vergangenen Monaten nochmals ausbauen und intensivieren. Neben vielen Gesprächen und der Präsenz bei einigen (Schul-) Veranstaltungen haben wir uns in unterschiedlichen Fortbildungs-Formaten mit dem Themenkreis Inklusion und Behinderung auseinandergesetzt. Dank dem wunderbaren Engagement von Schulleitung und Lehrerkollegium haben wir beispielsweise zuletzt gemeinsam mit einer Gruppe Schüler an der Bayerischen Landesschule einen Projektvormittag zum Thema Freizeit gestaltet.

Es freut uns im Besonderen, dass unser Angebot des Lotsendienstes, dem individuellen Beratungsangebot zur Freizeitgestaltung für junge Menschen mit Behinderungen, nach einigen erfolgreichen Vermittlungen inzwischen rege von Jugendlichen und Familien in Anspruch genommen wird. Die Anfragen der Jugendlichen sind sehr breitgefächert: von unterschiedlichen Sportangeboten, dem Besuch eines Jugendzentrums oder musischen Aktivitäten wie Singen im Chor und Theater-Spiel war alles dabei.

Mit erstauntem und auch ein wenig stolzem Blick auf das bisher Erreichte stellen wir fest: die Hälfte der Wegstrecke von „münchen für alle“ liegt nun bereits hinter uns. Auf die Frage, mit welchem Gedanken sie die vergangenen Monate zusammenfassen würde, meint Eva schmunzelnd: „Es geht voran!“ In diesem Sinn: mit vollem Einsatz und Elan hinein in die zweite Projekt-Halbzeit!

*Kilian Ihler und Eva Meyer*

münchen für alle - hier mit den Müttern und Vätern vom Projektbeirat

# Aus dem Leben unserer Wohngemeinschaften

## WG Neuhausen

**Es war ein mal eine käsige Mmh-WG ...**

... und die freudigen Bewohner dieser WG liebten nichts auf der Welt so herzig wie den guten, alten, löchrigen Käse. Und so stand jeden Abend der heißersehnte Cheese-Einkauf auf dem Wunschzettel. Denn

**„Bei dem Cheese lieben wir!“**

ist unser Credo! Nach 1,5 Jahren FSJ konnte auch Anju nicht widerstehen und verfiel dem heißgeliebten Käse. Kurz darauf kamen zwei altbekannte und beliebte Mitbewohner, Moritz und Steffi, um uns bei der ganzen Käse-Esserei tatkräftig zu unterstützen. Denn die beiden waren in Sachen Käse auf dem besten Stand und bereicherten unsere WG mit käsigem Speis und Trank und Unmengen an Fröhlichkeit.

Die zweite Leidenschaft unserer WG ist Einkaufen, und so gehen wir jeden Tag unter der Woche an die Käsetheke, die hat ja heutzutage einiges zu bieten: vom allseits beliebten und praktisch zu jedem Gericht passenden **Parmesan**, der für einen zusätzlichen Pep sorgt und sogar so eine komische Speise wie Salat essbar macht, bis zum luftig leichten **Mozzarella**, der garantiert (!) nicht an der Hüfte ansetzt. Das haben wir gleich mal genauer getestet und uns im Italienurlaub auf dem Markt durchprobiert. Neben dem **Ricotta** aus Venetien gibt’s hierzulande einen deftigen **Bergkäse**, der ordentlich Würze in die **Käsespätzle** bringt. Sonst schmeckt’s ja nach nix, ne? Bis zu dem Favoriten aller Tage – tadaaa – **Backcamembert**!

Was wäre nur unsere WG ohne diesen heißumkämpften, so schön duftenden und wohlschmeckenden Käse-Traum? Manche von uns bringen es sogar auf zehn Stück, ohne dabei auch nur mit der Wimper zu zucken! Käse-Esswetten mit uns sind also lebensgefährlich, mehr noch, davon ist dringendst abzuraten. Vor allem Mike Razinger, von dem wir uns im September verabschieden mussten, ist hierbei ungeschlagener Meister. Er macht nun eine Weltreise und probiert alle Käsesorten der Welt.

Und was für eine Gaumenfreude erwartet uns jeden Sommer, wenn die Grillsaison eröffnet wird – wahres Käse-Glück, wo man nur hinsieht. Gemüsepäckchen mit **Ziegenkäse**, wobei das Gemüse nur dem Auge dient und keinerlei Geschmack hat, sind genauso beliebt wie der klassische **Grillkäse**, von scharf bis milde, sowie der lustig quietschende **Haloumi**, bei dem die Lachmuskeln ordentlich arbeiten dürfen. Den gab es auch bei unserem Sommerfest, einem kuschel-rockigen und regenfreien Abend im Garten.

Und das krönende Hauptgericht aller WG-Tage ist und bleibt:

***„K-äää-se-fü-ße mit die Erd-beer-soße,***
***K-äää-se-fü-ße mit die Erd-beer-soße“***

– jaha, da guckt ihr, was? So etwas kann es aber auch nur in der Käse-verrückten WG Neuhausen geben!

Auf einen Käse seid ihr bei uns also immer herzlichst eingeladen, denn wir bieten:

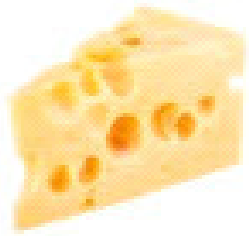
Hart-, Weich-, Reibe-, Streich-, Raclette-, Pizza-, Frisch- und Sandwichkäse... Käse Käse Käse...

Diese käsige Auswahl hat auch David, unseren neuen FSJ'ler mit herrlichem „schwäble Dialekt“, angelockt, sowie János, unseren neuen Mitbewohner, der uns seither mit *prima* Klaviertönen betört. Und wir hoffen, sie bleiben noch lange, denn *„die geben wir nicht mehr her!“*

Und die Moral von der Geschicht:
***„Der Käse schließt den Magen schließt.“***

Nur den der WG Neuhausen nicht.

*Maria Burghardt*



**Pizza alle vier Käsesorten**
(Mindestangabe)

Mit recht lebhaftem Feuer erhitze man den Ofen auf 400 Grad

Pizzateig nach Grundrezept (Backbuch S. 58)

Tomatensoße nach Bernds Geheimrezept (steht nirgends, is ja schließlich geheim!)

Man nehme den Pizzateig nebst etwas Backpapier, rolle diesen aus und bestreiche ihn mit Bernds Tomatensoße. Anschließend schaffe man den geriebenen Käse recht durcheinander und verteile ihn nebst den restlichen Käsesorten auf der Pizza. Sodann backe man diese im heißen Ofen etwa zwei bis drei Minuten, bis der Käse geschmolzen ist. Um im Ofen zu backen, ist darauf zu sehen, dass derselbe vor dem Gebrauch gut rein gemacht wird.

***Tipp:*** Essentiell für das Gelingen der besten Pizza ist die richtige Käseauswahl. Zum absoluten Muss gehören Mozzarella (in feinen Scheiben), Gorgonzola (in kleinen Würfeln), Ziegenkäse (mit der Gabel zerdrückt, bloß nicht geschnitten!), Parmesan (fein gerieben oder gehobelt), Gouda, Edamer und Emmentaler (gerieben) und weitere Käsesorten nach Belieben. Mmh!!!!

## WG Großhadern
Zwei Veteranen im Gespräch

Die WG Großhadern hat im Jahr 2016 ihren 20.Geburtstag gefeiert!
Und es gibt zwei Bewohner, die ebenso lang dort leben: Vincenzo und Markus, genannt Vinci und Friedel.

Wir haben das Jubiläum zum Anlass genommen, den beiden ein paar Fragen zu stellen. Die Fragen waren gar nicht so leicht. Aber die Antworten sind sehr interessant.

Angela Huber im Gespräch mit zwei Veteranen.

**Die wichtigste Frage zuerst: Friedel, warum wirst du Friedel genannt?**
Friedel: Wegen dem Theater. [*Anmerkung: Friedel hat mal ein einem Theaterstück einen Friedel gespielt.]*

**Wie lange wohnt ihr schon in der WG?**
F: Lange.
Vinci: So lange wie der Friedel.

**Wie lange ist das?**
F: Vier Jahr, fünf Jahr, schon lang...
V: 20 Jahre, stimmt schon.

**Wo habt ihr davor gewohnt?**
F: Mit meiner Mama und Papa.
V: Beim Papa, mit Bruder und Schwester.

**Was ist besser?**
F: *(zuckt mit den Schultern)*
*V:* Mit Freundin zusammen wohnen.

GLLs unbestritten coolster Bewohner: Vincenzo Ventrella, genannt Vinci

**Was gefällt euch in der WG?**
F: *(zuckt mit den Schultern)*

**Oder gefällt es dir nicht?**
F: *(grinst)* Doch schon!
V: Rumkasperln, Albern, Plappern, Gaudi... Und auch Kochen, Mülleimer und so selber machen und Wäsche. Nur Hilfe wegen Waschpulver.

**Ist es dir wichtig, Sachen selber zu machen?**
V: Ja, selber machen, selbständig ist wichtig. Außerdem: Spielen, zum Beispiel Mensch ärgere dich nicht, Uno, Fragen mit Karten *[gemeint ist ein Quizspiel]*
Sekt, Glühwein... auch schon gemacht.

**Was gefällt dir nicht gut in der WG?**
F: *(fragender Blick)*

**Ist immer alles gut? Oder manchmal auch was doof?**

F: *(grinst)* Ja.
V: Manchmal Streiten, Schreien, schlecht drauf. Und wo der Fernseher weg war. *[Vinci wurde vor ein paar Monaten der Fernseher geklaut. Er hatte die Terrassentür von seinem Zimmer offen gelassen.]*

**Hat sich in der WG etwas verändert? Ist es jetzt anders als am Anfang?**
F: Alles anders. Viel verändert.
*V:* Am Anfang Kennenlernen. Jetzt anders, jetzt mehr Spaß.

**Wieviele T-Shirts sind in den 20 Jahren kaputt gegangen? Oder ist dir die Frage peinlich?**
F: Ja.
*V:* 20 oder 30, ich glaub 30.

**Die Küche ist genauso alt wie ihr hier wohnt. Wer schaut noch besser aus, ihr oder die Küche?**
F: *(lacht sich kaputt und freut sich über diese Frage)*
V: *(lacht)* Beide. Alle auch.

**Welcher Tag im Jahr ist der schönste? Ostern, Weihnachten oder der Geburtstag?**
F: Ja, der Geburtstag. *[Anmerkung: Friedel packt leidenschaftlich gerne Geschenkpäckchen aus]*
V: Sylvester! Dieses Jahr Löhehaus zu, nächstes Jahr wieder *(klingt enttäuscht)*

**Beim letzten Silvesterfest hast du dich verlobt, stimmt's?**
V: *(strahlt)*

**Welche Ausflüge sind die besten?**
F: Einkaufen und Tierpark.
V: Spazieren gehen, Gaudi, Trinken, Essen. Schwimmen, Kegeln, Kino, Stadt rumgehen, Konzert, Stadion. Der höchste vom Berg

Päckchen als Leidenschaft: Markus Friedrich, genannt Friedel

**Was ist das?**
V: Wandern und Gondel. Sport.

**Wollt ihr noch was sagen?**
F: Nein.
V: Na, passt schon.

Zwei echte GLL-Veteranen: hier bei ihrer Ehrung anlässlich des 20. WG-Jubiläums

## WG Am Hart
**„In vino veritas“**
**Die etwas andere WG-Herbstfeier**

**Wilde Orgien im Domus Sudetus ad Hartus**



Alle Jahre wieder stellt sich die Frage: Wann ist unser Sommerfest? Nach zehn wunderbaren Sommerfesten und einem traumhaften Jubliläumsfest zum 10jährigen Bestehen der WG im Jahr 2015 wollten wir mal etwas gaaaaaanz anderes machen. Und da wir auch keine Faschings- und Halloween Party feierten, wollten wir eine Motto Party im Herbst veranstalten. Unser wunderbar wuchernder Wein auf der Terrasse inspirierte die WG zu einem Herbstfest mit dem Motto „In vino veritas“. Ein guter Anlass, mal wieder unsere kümmerlichen Weingläserreste zu erneuern (hört, hört!) und eine schöne Menge roten und weißen Traubensaft (ha, ha!) einzukaufen. Obwohl das Partydatum mit dem Anstich des Oktoberfestes auf der Theresienwiese zusammenfiel, gab es keine Probleme mit mangelnden Gästen (und unter dem Tisch

für ein paar traurige Nicht-Wein-Trinker ein bisschen Hopfensaft). Wir planten wochenlang im Voraus, und anstatt in neue WG-

Pontus Gracchus und seine Altvorderen

T-Shirts wie sonst zum Sommerfest, hüllten wir uns in edle weiße Togas (die in Wahrheit Bettlaken waren). Wir krönten unsere Häupter mit goldenem Weinlaub, um uns ganz wie die alten Römer zu fühlen. So feierten wir mit Weintrauben, Rebensaft und viel Musik eine etwas andere WG Party. Unsere neue FSJlerin Tamuna konnte sich an diesem Abend vorstellen und die große WG-Familie kennenlernen. Zu späterer Stunde wurde wild getanzt, so dass die Sicherheitsnadeln der römischen Gewänder nicht mehr hielten und der Boden mit goldenem Laub bedeckt war. Die Anschaffung weißer Bettlaken hat sich in jedem Fall für die WG gelohnt, denn jetzt haben wir endlich genügend weiße Tischdecken, die umweltfreundlich immer wieder verwertbar sind!

*Stefanie Wimmer-Birkmeier*

**Ein weiterer Beweis für die frühe Hochkultur: Sogar Lichtspiele gab es schon im alten Rom**

## Mehrgenerationen-WG Riem

Topfit und Spaß dabei - die Jahreshighlights 2016
(von Anna Ganterer, Eva Thalhammer,
Alexander Hammer & Andreas Wieser)

FEBRUAR - Fasching

JANUAR - Familiencafé

MÄRZ - Am Bio-Bauernhof in Hermannsdorf

MAI - Münchner-Kindl-Lauf

JUNI - Die 10-Jahres-Feier der WG hatte es in sich...

APRIL - 4-Rad-Segnung durch Pfarrer Guggenbiller

JULI - Hochzeit Agathe & Rudi

AUGUST - Urlaub am Gardasee

SEPTEMBER - Ehrung bei der Familiale in Berlin

OKTOBER - Am Klostermarkt St. Ottilien

NOVEMBER - Geburtstag feiern im Wirtshaus

DEZEMBER Am Weihnachtsmarkt

Des war so schee in der Riemer Mehrgeneratoren-WG! Nur schad, dass`d Anna dann ganga is.

MEHRGENERATIONEN-WG, du Sepp! Ansonst` hast aber recht...

## WG Gröbenzell
Ein Fragebogen der etwas anderen Art

Über was reden wir am meisten in der WG? Was kostet die meiste Zeit? Bringt aber auch viel Freude????
Richtig! ESSEN
Wir brauchen es alle, wir kochen gerne, wir essen alles. Aber es gibt auch noch viele Feinheiten, wenn es ums Essen geht… Ein Fragebogen der etwas anderen Art.

**Was kaufen wir in rauen Mengen?**
Eigentlich alles, Bestseller bei uns sind Nudeln, Milch und Aufbackbrezen.

**Die höchste Lebensmittelrechnung im vergangenen Jahr?**
275,84 € (hört sich gar nicht so viel an? Stimmt. Reicht allerdings auch nur ne Woche)

**Der Horrorsatz einer jeden Bäckerei-Fachverkäuferin?**
„Ich hätte gerne 18 gemischte Semmeln. 3 Mohn, 2 normale, 2 Laugen, 1 Sesam, 1 Kartoffel, 2 Fitness, 3 Vollkorn, 4 Kornspitz. Und haben sie auch noch Hefezopf?“

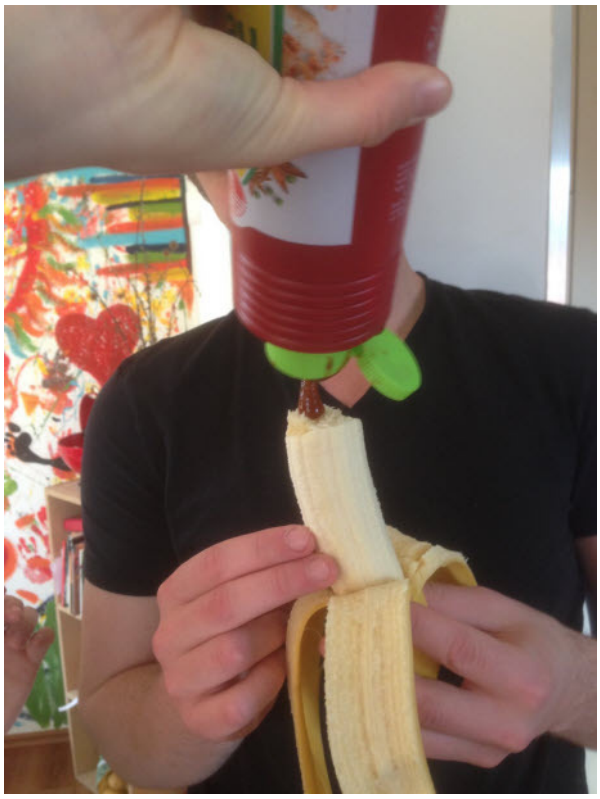
**Unser Lieblingsessen?**
Rote-Beete-Gemüse mit Kartoffelbrei

**Das beliebteste Zimmer in der WG?**
Küche (inzwischen mit Insel. Damit noch mehr mithelfen können)

**Das aufwändigste Essen des letzten Jahres?**
Schweinebraten mit Knödeln und selbstgemachtem Krautsalat (per Hand geschnitten!!!!!!!!!!!!!!!!)

**Das beliebteste Frühstücksessen?**
Pfannkuchen und Obstsalat

**Dinge, die man zum Abschmecken braucht (wenn man Hartmann heißt)?**
Sojasauce, Chili, Pfeffer, Sonnenblumenöl, Merretisch (und noch andere undefinierbare Sachen, die in der Tomatensauce landeten…. An dem Abend gab es dann Brotzeit.)



**Was hilft bei Liebeskummer?**
Salami (bei manchen auch Schokolade).

**Wer schneidet die feinsten Möhrenscheibchen?**
Susanne (am besten früh anfangen zu kochen…)

**Das beliebteste Restaurant des letzten Jahres?**
Ristorante Pizzeria Villa Al Sole (wir waren im Urlaub 3 mal gemeinsam essen. Dreimal davon hier. Da hat es halt geschmeckt…)

**Wie transportiert die WG Wein?**
In Papiertüten

**Wie viele Tragekörbe braucht man für einen Großeinkauf?**
6, aber nur wenn man gut einräumen kann

**Welche Kassierer sind die schnellsten?**
ALDI, aber Lidl holt auf

**Der meistgehörte Satz beim Einkaufen?**
Wo ist die Vivi? Schau mal beim Eis…

**Vorschläge für die Wochenend-Planung?**
Eis essen gehen, Kuchen essen gehen, Kino. Kino???? Da gibt's doch Popcorn und Nachos.

**Der Aufreger des Jahres?**
Wo ist das Gemüsemesser?!??!?!

**Wo setzt sich unser Essen am liebsten ab?**
Hüftmuskeln!

**Deutsch-Österreichisch?**
Kartoffeln heißen seit neustem Erdäpfel
Und bei unserem Stamm-Metzger bekommt inzwischen jeder eine Wiener…

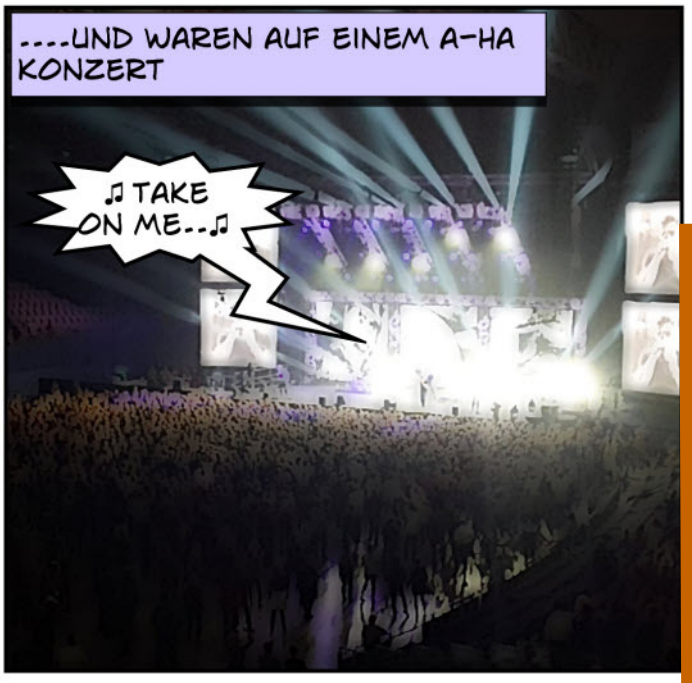
**Und zum Abschluss noch das übliche, die Lieblingsessen unserer Neuen und Alten:**
Mario: Spinatnudeln gegen Sukis Milchreis (also salzig gekocht, Hauptsache es klebt)
Christina: Bananenmilch gegen Michelles Kuchen
Katha: Maultaschen gegen Patricias Käsespätzle

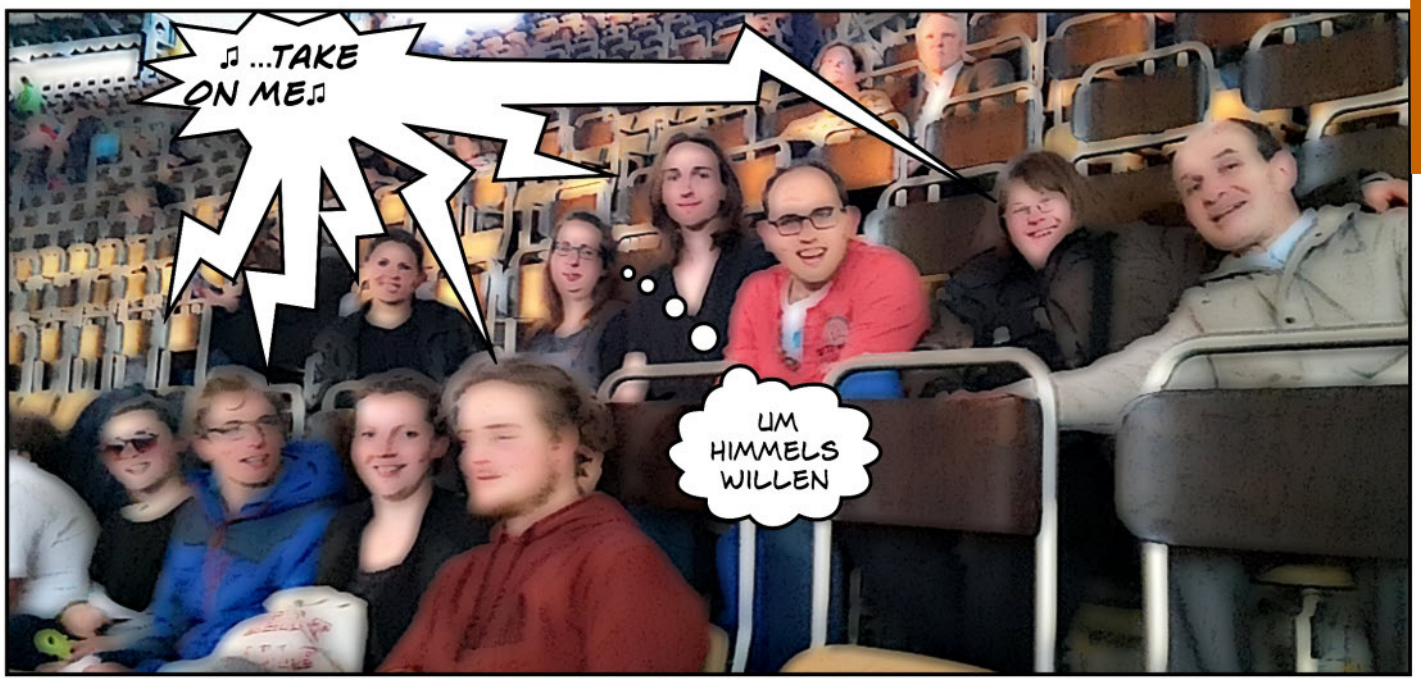
*Melanie Willuweit*

Wg Gräfelfing
Unser 2016

WIR HABEN UNSER JAHR MIT SCHLITTENFAHREN EINGELÄUTET

VIELL EICHT HÄTTE ICH DOCH HINTEN SITZEN SOLLEN


----UND WAREN AUF EINEM A-HA KONZERT
♫ TAKE ON ME..♫


♫ ...TAKE ON ME♫
UM HIMMELS WILLEN

IM JULI FAND UNSER SOMMERFEST STATT
OH JA, SAUFEN - FEERN - BADEWANNE!
HOFFENTLICH BENEHMEN SIE SICH!?!
CHEEEESE ..
UND WÄHREND SICH UNSERE NEUE FSJ-LERIN NOCH EINEN LETZTEN URLAUB GÖNNTE...
HALLO ICH BIN SABRINA - UND BALD GEHÖRT MIR DER GANZE LADEN!
...WAR UNSERE PARTY IN VOLLEM GANGE
DANACH STÜRZTEN WIR UNS KOPFÜBER INS NÄCHSTE ABENTEUER...
...UNSEREN ITALIEN-URLAUB
IM OKTOBER SIND THERESA & SIMON LEIDER AUSGEZOGEN. UND KAUM WAREN DIE ZWEI WEG, ....
...BEGANNEN DIE NEUEN IHR REVIER ZU MARKIEREN

## WG Domagkpark
Gemeinsam Laufen Lernen

„Auch eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt (Lao-Tse)“ …so titelten wir noch im letztem Jahr unseren Bericht über uns im Domagkpark, unsere Anfänge, das Loslaufen nach kurzen vorsichtigen und manches Mal auch unsichereren Schritten.

Nun können wir selbstbewusst sagen: Unsere positive Zwischenbilanz erstaunt uns keineswegs. Denn wie wir inzwischen gelernt haben, können Wege in ein lebenswertes Umfeld auch erhüpft, erkrabbelt, und mit Rollstuhl erfahren, nein, sondern sogar mit dem Rollstuhl *ertanzt* werden!

Bewiesen hat uns das Juli Herrmann, die im Frühjahr durch eine unglückliche Sportverletzung von jetzt auf gleich beide Sprunggelenke nicht mehr benutzen konnte. Da wir im Domagkpark als Mehrgenerationenhaus langfristig bereits auf Barrierefreiheit durch Rollator-breite-Gänge und ein großzügiges Pflegebad ausgelegt sind, boten wir unsere Hilfe nach kurzer Beratschlagung mit allen WG-Bewohnern und Mitarbeitern an.

Juli war dankbar um die Unterstützung, die wir ihr z.B. durch die extra eingerichteten studentischen Nachtschichten bieten konnten, und dass sie das Appartmentzimmer so gemütlich wie nur irgendwie möglich als heimeligen Rückzugsort einrichten konnte.

Neben all unserer Bemühungen und unserer Vorbereitung kam neben Julis Schmerzen in den Füßen aber vor allem eines auf uns alle zu: das ganz normale Leben!

Es begann meist schon beim Wecken unseres verpeilten Murmeltieres: das Aussuchen der farblich passenden Klamotten zu den jeweils angelegten Stabilohaft-Color-Bandagen (Abwechselnd in rot, grün, orange oder blau…) stellt wohl jede modebewusste Frau vor morgendliche Herausforderungen ;)

Wir fuhren zum IKEA-Shoppen, gönnten uns im Café Ludwig Apfelstrudel mit Sahne, machten Ausflüge gemeinsam an den Feringasee und parkten Juli im Rollstuhl das ein oder andere Mal beim „Hunde-Parkplatz“ vorm Bäcker, dessen Stufen wir nicht mit dem Rolli überwinden konnten.

Wir erzählten uns Geschichten, malten und bastelten gemeinsam mit unseren Bewohnern mit Behinderung und warfen uns lustige Sprüche an den Kopf. An Elmars 50. Geburtstag war Juli trotz Rolli auf der Tanzfläche ganz vorne mit dabei!

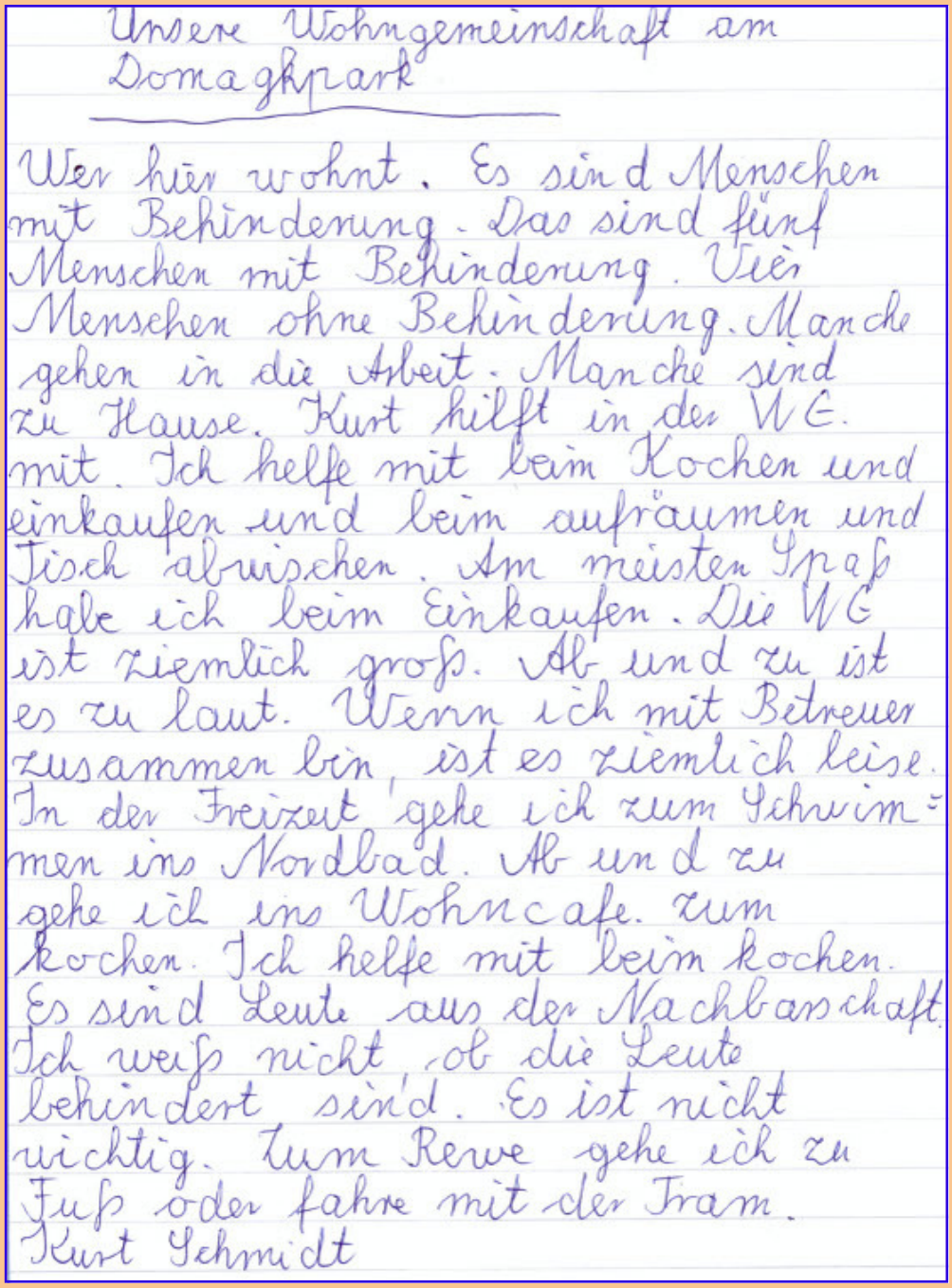
Doch so manches Mal suchte Juli auch Trost in unseren Armen: zum Beispiel wenn sie um den durch den Unfall verpassten Urlaub mit ihrem Freund Lorenz trauerte oder sie ihre eigene WG vermisste…

Deshalb haben wir uns alle mit ihr gefreut, als die Heilung irgendwann wortwörtlich voranschritt und Juli in ihr echtes Zuhause nach Gröbenzell wieder umziehen konnte!

Und wenn man denn doch etwas Gutes in Julis schmerzhaftem Schicksal finden möchte, dann vielleicht das: Den GLL-Zusammenhalt und vor allem den selbstverständlich gelebten Zusammenhalt in unserer WG im Domagkpark empfand ich in diesen Monaten als beispiellos!

Wie schön, dass wir als wertschätzende Anerkennung dafür alle im Januar in „Nutcracker reloaded“ in das Deutsche Theater von Rudi *(Anmerkung der Redaktion: um ehrlich zu sein - von GLL)* eingeladen wurden! Danke!

*Ricarda Reimann*



Unsere Wohngemeinschaft am Domagkpark

Wer hier wohnt. Es sind Menschen mit Behinderung. Das sind fünf Menschen mit Behinderung. Vier Menschen ohne Behinderung. Manche gehen in die Arbeit. Manche sind zu Hause. Kurt hilft in der WG. mit. Ich helfe mit beim Kochen und einkaufen und beim aufräumen und Tisch abwischen. Am meisten Spaß habe ich beim Einkaufen. Die WG ist ziemlich groß. Ab und zu ist es zu laut. Wenn ich mit Betreuer zusammen bin, ist es ziemlich leise. In der Freizeit gehe ich zum Schwimmen ins Nordbad. Ab und zu gehe ich ins Wohncafe. zum kochen. Ich helfe mit beim kochen. Es sind Leute aus der Nachbarschaft. Ich weiß nicht, ob die Leute behindert sind. Es ist nicht wichtig. Zum Rewe gehe ich zu Fuß oder fahre mit der Tram.
Kurt Schmidt

## Domagkpark: Apartments
Montags im Domagkpark

Die Messer werden geschärft, der Salat wird geschnitten, das Öl brutzelt in der Pfanne und alle fassen mit an, damit ein warmes Essen auf den Tisch kommt.

Wir befinden uns beim Bewohnertreff der Apartmentbewohner, der jeden Montag im Nachbarschaftstreff des Quartiers Domagkpark e.V. stattfindet. Im Nachbarschaftstreff kochen zu können, ist ein Glücksfall – der Raum bietet genug Platz und eine gut ausgestattete Küche, in der alle fünf Apartmentbewohner (gleichzeitig) bei der Zubereitung des Essens eine Aufgabe übernehmen können. Das Sprichwort sagt ja „Viele Köche verderben den Brei," nicht so im Bewohnertreff – da ist das Motto: je mehr Köche, desto leckerer. Anhand der Kochexperimente haben wir schon fast alle Kontinente besucht – jetzt fehlt nur noch die Zubereitung von Sushi.

Und hier noch eine kleine Liste der Lieblingsgerichte: Nummero uno ist die Pizza, dicht gefolgt vom Hamburger und dem Toast Hawaii, und all dies wird immer begleitet vom gesunden Salat – auch genannt Hasenfutter.

Klarer Fall von Hasenfutter!!

Gut ausgestattete Köche in gut ausgestatteter Küche

Den Apartmentbewohnern wird ja unterstellt, sie seien die Individualisten unter den Bewohnern des Wohnprojekts, und so freut es uns umso mehr, dass alle – und fast immer – den Montag zum gemeinsamen kochen und reden nutzen. Es wird allerlei Organisatorisches, Persönliches und Lustiges besprochen. In den letzten zwei Jahren hat sich der Bewohnertreff zu einer kleinen Institution gemausert – auf die hier alle viel Wert legen. Gemeinsam sein und doch individuell – so verstehen sich die Apartmentbewohner.

Einmal im Monat laden die Apartmentbewohner zum **offenen Treff** ein – um Menschen aus der Nachbarschaft kennen zu lernen. Wir freuen uns über Besuch und laden herzlich in den Nachbarschaftstreff ein!!!!

*Vanessa Lubini*

**Und zum Schluss sind die Teller ... (na was wohl?)**

## Dank

Viele Menschen haben wiederum zu einem erfolgreichen Jahr für Gemeinsam Leben Lernen beigetragen. Ihnen allen sind Vorstand und Geschäftsführung mit herzlichem Dank verbunden. In besonderer Weise danken wir:

- allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr aus unserem Ambulanten Dienst, der Geschäftsstelle und den Wohngemeinschaften,
- den unzähligen Helferinnen und Helfern unseres Ambulanten Dienstes, den nichtbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Aushilfen in unseren Wohngemeinschaften,
- Ernst Wittenzellner für die Verwaltung der „Finanzen des Vereins“,
- Henning Eichhorn und Hubert Gerstacker für ihre Vereinskassenprüfung,
- Rudolf Kuhn und Volker Baron für die Beratung, Prüfung und Erstellung des Wirtschaftsberichtes,
- Gabriele Wittig aus der Personalabteilung der Inneren Mission für die Unterstützung in der Personalbuchhaltung,
- unseren Partnern bei Behörden, Verbänden und Förderorganisationen, die unsere Arbeit nachhaltig unterstützen und immer wohlwollend begleiten: dem Bezirk Oberbayern, der Landeshauptstadt und dem Landkreis München, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern, dem Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München, dem Diakonischen Werk der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, der Aktion Mensch,
- unseren vielen Kooperationspartnern, mit denen wir zu unserem großen Vergnügen zusammenarbeiten,
- unseren Mitgliedern und allen Spenderinnen und Spendern, ohne deren Solidarität und Unterstützung wir viele Vorhaben nicht so hätten umsetzen können, wie dies geschehen ist.

Ihnen allen, auch denjenigen, die hier nicht ausdrücklich genannt sind, sagen wir ein ganz herzliches Dankeschön. Es tut gut, dass wir Ihre Unterstützung haben!

München, im April 2017

Gert Kolle, Vorsitzender

Rudi Sack, Geschäftsführer

## Adressen und Ansprechpartner *

**Vorstand:** *(Kontakt über Geschäftsstelle)*
Gert Kolle (Vorsitzender), Konstanze Riedmüller (stellvertretende Vorsitzende), Hannelore Hartmann, Christian Kubitsch, Peter Maurer, Gesa Romm, Peter Schauer, Klaus Schmucker, Sebastian Stockmeier

**Geschäftsstelle und Ambulanter Dienst:**
Goethestr. 8, 80336 München
Tel.: 089. 890 55 980  Fax: 089. 890 55 98 - 29
info@gll-muenchen.de

*Geschäftsführung und Verwaltung:*
Rudi Sack (GF), Tel.: 089. 890 55 98 - 11, r.sack@gll-muenchen.de
Beate Brödenfeldt, Tel.: 089. 890 55 98 - 10, b.broedenfeldt@gll-muenchen.de
Claudia von Andrian, Tel.: 089. 890 55 98 - 18, c.andrian@gll-muenchen.de
Christine Gross, Tel.: 089. 890 55 98 - 17, c.gross@gll-muenchen.de

*Ambulanter Dienst:*
Jörg Schwinger (Leitung), Tel.: 089. 890 55 98 - 12, j.schwinger@gll-muenchen.de
Magdalena Fink (Familien, Freizeit), Tel.: 089. 890 55 98 - 14, m.fink@gll-muenchen.de
Christoph Bernet (Helfer), Tel.: 089. 890 55 98 - 13, c.bernet@gll-muenchen.de
Melanie Schachinger (Schulbegleitung), Tel.: 089. 890 55 98 - 16, m.schachinger@gll-muenchen.de
Julia Herrmann (Ehrenamtliche), Tel.: 089. 890 55 98 - 15, j.herrmann@gll-muenchen.de

*Projekt „München für alle“:*
Straßberger Str. 3, 80809 München, Tel.: 089.  716 88 716, www.muenchenfueralle.de
Kilian Ihler, Eva Meyer (Projektmitarbeiter), info@muenchenfueralle.de

**Wohngemeinschaften und Apartments:**

*WG Am Hart*, Sudetendeutsche Straße 3, 80937 München
Leitung: Stefanie Wimmer-Birkmeier, s.wimmer@gll-muenchen.de

*Mehrgenerationen-WG und Apartments Domagkpark*, Max-Bill-Str. 41/19, 80807 München
Leitung: Barbara Nieder, b.nieder@gll-muenchen.de

*WG Gräfelfing*, Irminfriedstr. 21a, 82166 Gräfelfing
Leitung: Kathrin Hettich, k.hettich@gll-muenchen.de

*WG Gröbenzell*, Parkstr. 20, 82194 Gröbenzell
Leitung: Eva Meyer, wg-groebenzell@gll-muenchen.de

*WG Großhadern*, Ludwig-Hunger-Straße 8, 81375 München
Leitung: Angela Huber, a.huber@gll-muenchen.de

*WG Neuhausen*, Johann-Sebastian-Bach-Str. 20, 80637 München
Leitung: Jenny Engel, j.engel@gll-muenchen.de

*WG Perlach,* Annette-von-Aretin-Str. 8, 81737 München
Leitung: Lena Stephan, l.stephan@gll-muenchen.de
Nachbarschaftstreff Perlach: Lena Schilcher, l.schilcher@gll-muenchen.de

*Mehrgenerationen-WG Riem*, Helsinkistr. 21, 81829 München
Team: Alexander Hammer, Eva Thalhammer, Andreas Wieser
wg-riem@gll-muenchen.de

* Stand: April 2017